

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** 48 (2024)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Ein Blick in die Welt, die reich ist wie die unsere

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ***Ein Blick in die Welt, die reich ist wie die unsere***

Die Jenischen seien immer freundlich und hilfsbereit gewesen, erinnern sich Alteingesessene in Graubünden und anderswo; man sei mit ihnen gut ausgekommen. Ach was, man sei übers Ohr gehauen worden, wenn man ihnen Messer gab, haben uns schon Leute erzählt.

Die wahren Jenischen seien jene, die noch im Wohnwagen reisen würden, hört man von Jenischen selber. Jenisch sein könne man auch, wenn man als Kind unter der Pro Juventute bei Sesshaften aufgewachsen sei, sagen andere, etwa den Familien Entrissene, Heimkinder.

So viele Stimmen, so viele Geschichten. Was ist wahr? Wer sind die Jenischen wirklich? Was ist ihre Zukunft?

Um das zu beantworten, holen wir für einmal weit aus. Überall in der Welt sind Menschen aus Minderheiten mit der Frage konfrontiert, wer sie wirklich sind. Überall versuchen sie zu verstehen, was ihre Wahrheit ist. Worin ihre Identität besteht. Hören wir einmal andern zu

Die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie hat einmal einen vielbeachteten Vortrag gehalten. Darin erzählt sie eine persönliche Geschichte, die auf den ersten Blick nichts mit der Frage der Minderheiten zu tun hat. Dabei handelt sie von Klischees, vorschnellen Bildern und Vorurteilen.

*Ich bin eine Geschichtenerzählerin. Und ich möchte Ihnen ein paar persönliche Geschichten erzählen über das, was ich «Die Gefahr der einzigen Geschichte» nenne.*

*Als ich Nigeria verliess, um in den USA zu studieren, war ich neunzehn. Meine amerikanische Zimmergenossin war mit mir überfordert. Sie fragte mich, wo ich so gut Englisch zu sprechen gelernt hätte, und war verwirrt, als ich ihr sagte, dass in Nigeria zufälligerweise Englisch die Amtssprache sei. Sie fragte, ob sie das, was sie meine «Stammesmusik» nannte, hören dürfe, und war dementsprechend sehr enttäuscht, als ich meine Kassette von Mariah Carey hervorholte. (Carey ist*

*eine US-amerikanische Pop-, Hip-Hop- und R&B-Sängerin). Die Zimmergenossin nahm an, dass ich nicht wusste, wie man einen Kochherd bedient.*

Adichie hat also eine andere Musik gehört, als die Zimmer Nachbarin von der Afrikanerin erwartete. Und sich anders verhalten. Adichie zieht selber Bilanz:

*Meine Zimmergenossin kannte nur eine einzige Geschichte über Afrika. (...) Diese einzige Geschichte enthielt keine Möglichkeit für Afrikaner, ihr in irgendeiner Weise ähnlich zu sein. Keine Möglichkeit für vielschichtigere Gefühle als Mitleid. Keine Möglichkeit für eine Beziehung unter gleichberechtigten Menschen.*

Zum Schluss sagt die Schriftstellerin Adichie:  
*Ich möchte gerne enden mit diesem Gedanken: Dass wir, wenn wir die einzige Geschichte ablehnen, wenn wir realisieren, dass es niemals nur eine einzige Geschichte gibt, über keinen Ort, dann erobern wir ein Stück vom Paradies zurück.*

Sie fordert also auf, abzulehnen, wenn nur eine Geschichte über ein Volk erzählt wird. Und sie sagt, wenn wir die Vielfalt der Stimmen, Erzählungen Bilder akzeptieren, dann erobern wir das Paradies zurück. Nämlich unsern Reichtum.

Das gilt auch für die Jenischen. Die Gemälde, die von der Radgenossenschaft im Oktober in Chur ausgestellt werden, sollen etwas von diesem Reichtum erahnen lassen. Es gibt keine alleinige Wahrheit. Es gibt keine einzig richtigen Bilder oder Erzählungen. Jenische sind nicht nur Opfer, Jenische sind nicht nur arm. Sie sind auch reich. Sie sind auch Handelnde, buchstäblich: Händler, Händlerinnen, begabte Handwerker, die Nischen auszunutzen verstehen. Überlebenskünstler.

Niemand kennt alle Jenischen. Aber alle Jenischen haben ihre eigene Geschichte zu erzählen. Hören wir zu. Es sind Menschen mit vielen Erfahrungen. Wenn wir etwas von vielen Seiten her betrachten, wird ein Bild dreidimensional, wahrer, reicher, plastischer. ww



## Vorfreude herrscht:

2025 feiert die Radgenossenschaft ihr 50-Jahr-Jubiläum.

Sie ist die älteste bestehende Selbstorganisation der Jenischen (und Sinti) europaweit. Das muss gefeiert werden. Wie, wird noch bekannt gegeben.



### Herausgeberin

Radgenossenschaft der  
Landstrasse / Verein Scharotl  
Erste jenische Zeitung Europas

**Präsident:** Daniel Huber

**Redaktion:** Willi Wottreng

**Administration, Sekretariat:**

Jeannette Feliz Spiess

**Ehrenpräsident**

Robert Huber (2016 verstorben)

### Adresse

Radgenossenschaft  
Hermetschloostrasse 73  
8048 Zürich  
(Tram 2 bis Micafil, Bus 31 bis  
Hermetschloostrasse)

[www.radgenossenschaft.ch](http://www.radgenossenschaft.ch)

Telefon: 044 432 54 44

Mail: [info@radgenossenschaft.ch](mailto:info@radgenossenschaft.ch)

Für den Platz Rania: [rania@gmx.ch](mailto:rania@gmx.ch)

### Preise

Abo 25 Fr., Gönner 100 Fr.

Erscheint vierteljährlich

Gönnerabos zählen als

Mitgliedschaft in der RG

Inserate: Viertelseite 100 Fr.

Postkonto: 30-15313-1

IBAN-Nummer:

CH88 0900 0000 3001 5313 1